

Tätigkeit, hat sich aber bisher hier weder schon noch überhaupt nur vernahmen lassen. Das einzige, was geschah, war ausser einigen Bluffmeldungen in Zeitung und Radio die Kündigung von Dr. Otto Meyer und eines Mitarbeiters, Dr. Henning. Ausserdem bemüht sich Herr Goetz, der bis heute noch immer alle Verfügungen über Angelegenheiten der MGH zeichnet, die Bibliothek auf schnellstem Wege nach München zu bringen, wo nicht nur keine Räume vorhanden sind, sondern wo sogar alteingesessene Anstalten wie das Staatsarchiv durch neueste Verfügungen obdachlos werden und wo auswärtige Benützer der Bibliothek keine Wohngelegenheit finden können. Um den hiesigen Arbeitsbetrieb hat sich die "Zentraldirektion" noch nicht bekümmert, die Mitarbeiter sind seit meiner Verhaftung, da ich mich bisher jeder Tätigkeit enthalten habe, ausschließlich auf sich selber angewiesen. Herr Goetz war zu Ostern 47 auf einem kurzen Inspektionsbesuch hier, ist aber an den wissenschaftlichen ~~Praktischen~~ Aufgaben mit einer überraschenden Interesselosigkeit vorbei gegangen.

So wird sich bald das dritte Jahr vollenden und den Monumenta wird noch immer nicht die Führung zurück gegeben sein, deren sie bedürfen, um aus der Stagnation heraus zu kommen, in die sie durch das lange Interregnum geraten sind. Angesichts des Umstandes, daß es sich um das ehrwürdigste deutsche Geschichtsinstitut handelt, das wie keines der Anerkennung des Auslandes sicher war, habe ich mich zu diesem Schritt vor das Forum der gesamten mittelalterlichen Historikerschaft entschlossen und teile folgendes mit:

Ich bin, da ich niemals abgesetzt oder entlassen oder entthronen worden bin, nach wie vor Präsident des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde. Die Wahl der "Zentraldirektion" in München vom 2./3. September 1947 ist ungültig, weil die "Zentraldirektion" nicht satzungsgemäß zusammengesetzt war; die Herren, die dort anwesend waren, waren nicht rechtsgültig von den Akademien delegiert. Die Monumenta sind nicht herrenloses Strandgut, sondern Reichseigentum. Wenn die bayr. Regierung in München ein historisches Institut eröffnen will, so ist das ein bayr. Institut, das mit den MGH rechtlich nicht identisch ist. Herr Baethgen ist der Präsident dieses Institutes als bayr. Beamter, nicht aber Präsident des Reichsinstitutes.

Schließlich will ich aber auch noch mein persönliches Schicksal zur Sprache bringen. Ich habe in den letzten Kriegsjahren das Institut vor der Schließung bewahrt und mit vieler Mühe und mit knappsten Hilfskräften den Betrieb aufrecht erhalten. Wenn die Bibliothek allen Gefahren, die ihr in Berlin vor und nach dem Zusammenbruch gedroht haben, bewahrt geblieben ist, so darf ich das als mein Werk ~~xxxxx~~ buchen. Ich habe mit schwerem Herzen meine ruhige Tätigkeit in Marburg und mein schönes Heim dort aufgegeben und in Berlin die Aufgabe übernommen, diese Kernzelle unserer Wissenschaft über die Kriegsjahre hinaus zu retten. Ich hatte im Jahre 1942 36 Dienstjahre als Beamter und Professor. Durch die Tätigkeit bei den Monumenta bin ich Reichsbeamter geworden. Seit meiner Internierung sind meine sämtlichen Bezüge eingestellt. Für die